

Geschäftsbericht 2020

BÄKO Fulda-Lahn eG

WIR SIND DER WICHTIGSTE PARTNER
FÜR BÄCKER UND KONDITOREN



WIR machen das!



WIR machen das!

GESCHÄFTSBERICHT 2020

BÄKO Fulda-Lahn eG



WIR machen das!

Auf einen Blick

| | 2020 | 2019 | 2018 | 2017 | 2016 |
|-------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Gesamtumsatz | 61.839 T€ | 67.484 T€ | 68.943 T€ | 71.603 T€ | 67.475 T€ |
| davon Lagerumsatz | 56.952 T€ | 60.963 T€ | 62.007 T€ | 64.525 T€ | 60.096 T€ |
| Mitarbeiter | 84 | 87 | 92 | 95 | 93 |
| davon Teilzeit | 7 | 7 | 7 | 4 | 4 |
| Azubis | 7 | 6 | 7 | 7 | 7 |
| Mitglieder | 320 | 336 | 353 | 370 | 381 |
| Backende Kunden | 387 | 395 | 422 | 440 | 466 |
| Investitionen | 567,4 T€ | 696,6 T€ | 2.477,0 T€ | 1.595,9 T€ | 789,0 T€ |
| Abschreibungen | 745,8 T€ | 781,1 T€ | 716,1 T€ | 691,0 T€ | 636,5 T€ |
| Anlagevermögen | 6.776,5 T€ | 6.998,7 T€ | 7.188,3 T€ | 5.494,2 T€ | 4.656,4 T€ |
| Umlaufvermögen | 8.166,2 T€ | 8.139,8 T€ | 7.699,2 T€ | 8.645,4 T€ | 9.642,8 T€ |
| Eigenkapital | 11.683,3 T€ | 11.473,9 T€ | 11.082,3 T€ | 10.726,2 T€ | 10.215,4 T€ |
| davon Rücklagen | 10.351,0 T€ | 9.984,6 T€ | 9.553,1 T€ | 9.081,3 T€ | 8.408,8 T€ |
| Cashflow | 1.085,6 T€ | 1.231,4 T€ | 1.030,2 T€ | 1.279,3 T€ | 1.350,8 T€ |



WIR machen das!

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Bericht des Vorstandes | 6 |
| Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2020 | 6 |
| Jahresprojektion 2021 | 10 |
| Handel, Handwerk, Bäcker- und Konditorenhandwerk | 14 |
| BÄKO-Genossenschaften und Zentrale | 17 |
| Geschäftstätigkeit BÄKO Fulda-Lahn eG | 18 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 24 |
| Jahresabschluss 2020 | 25 |
| Bilanz | 26 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 28 |
| Anhang | 29 |

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2020

Coronapandemie lässt Bruttoinlandsprodukt einbrechen

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

Stillstand im Frühjahr und zum Jahresende

In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten

führten. Im Mai und den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein. Zum Jahresende ließen die Auftriebskräfte jedoch spürbar nach, auch wegen nochmals deutlich zunehmender Infektionszahlen, die verschärfte Schutzmaßnahmen erforderlich machten. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Beispielsweise beschloss die Bundesregierung im März und im Juni große Hilfspakete, die unter anderem eine Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten.

Stark rückläufiger Privatkonsum

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 %, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Alleine der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war

Bruttoinlandsprodukt¹ (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)

| | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|-------------------------------|------------|------------|------------|-------------|
| Private Konsumausgaben | 1,3 | 1,3 | 1,6 | -6,1 |
| Konsumausgaben des Staates | 2,4 | 1,4 | 2,7 | 3,3 |
| Bruttoanlageinvestitionen | 2,4 | 3,5 | 2,5 | -3,1 |
| – Ausrüstungsinvestitionen | 4,0 | 4,4 | 0,5 | -12,1 |
| – Bauinvestitionen | 0,7 | 2,5 | 3,8 | 1,9 |
| – Sonstige Anlagen | 4,2 | 4,3 | 2,7 | -1,1 |
| Inländische Verwendung | 2,4 | 2,1 | 1,2 | -4,2 |
| Export | 4,9 | 2,1 | 1,0 | -9,4 |
| Import | 5,2 | 3,6 | 2,6 | -8,5 |
| Bruttoinlandsprodukt | 2,5 | 1,5 | 0,6 | -4,9 |

¹ Preisbereinigt, Quelle: Stat. Bundesamt Stand 24.02.2021.

rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur- und Einkommenserwartungen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten einschneidend belastete. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,3 % ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

Drastische Verminderung des Außenhandels

Das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft verschlechterte sich weiter. Der Welthandel, der sich bereits in den Vorjahren im Fahrwasser eskalierender Handelskonflikte und geopolitischer Spannungen deutlich abgeschwächt hatte, wurde 2020 zusätzlich durch die Pandemiefolgen belastet. Vor allem im zweiten Quartal kam es angesichts globaler Produktions- und Nachfrageausfälle sowie Lieferunterbrechungen zu drastischen Rückgängen im internationalen Warenhandel Deutschlands. Auch der Dienstleistungshandel wurde massiv beeinträchtigt, unter anderem wegen

Beschränkungen bei Geschäftsreisen und beim Tourismus. Auf Jahressicht brachen die Exporte um 9,4 % und die Importe um 8,5 % ein.

Staatlicher Finanzierungssaldo tief im Minus

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro ab, was einer Defizitquote von 4,2 % entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Unter anderem gaben wegen der vorgenommenen Senkungen der Mehrwertsteuersätze die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz erheblich nach. Andererseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die Coronahilfen des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Privathaushalte und Finanzstützen für Unternehmen. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht-Obergrenze von 60 % gesunken war, stieg auf rund 70 %. Erste Angaben zur Staatsschuldenquote 2020 werden von der amtlichen Statistik voraussichtlich im April 2021 veröffentlicht.

Arbeitsmarktaufschwung beendet

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand, wegen der Krisenfolgen aber auch wegen des zunehmenden demografischen



Gegenwindes. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl zu, um 429 Tausend auf 2,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten. Im Frühjahr 2020 wurde zeitweise für eine Rekordzahl von 6,0 Millionen Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

Schwächer steigende Verbraucherpreise

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Sie sank zunächst von 1,7 % im Januar auf knapp 1 % während der Frühjahrsmonate. Maßgeblich hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisenbedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf -0,3 % drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,4 %).

Verarbeitendes Gewerbe auf Talfahrt

Das Verarbeitende Gewerbe, welches bereits im Vorjahr wegen der schwieriger gewordenen globalen Wirtschaftslage und wegen der Strukturveränderungen in der Automobilindustrie unter Druck stand, musste im Zuge der Coronapandemie einen weiteren Rückschlag hinnehmen. Im Frühjahr kam es wegen der Maßnahmen gegen die Virusverbreitung in vielen Unternehmen zu Liefer- und Produktionsunterbrechungen. Die Produktionseinbußen konnten jedoch im weiteren Jahresverlauf teilweise wieder aufgeholt werden. Auf Jahressicht sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes dennoch um deutli-

che 10,5 %, nachdem sie sich schon 2019 um 3,5 % vermindert hatte. Zum Wertschöpfungsrückgang trug in erster Linie die krisenbedingt nachlassende Nachfrage aus dem Ausland bei, wie die amtlichen Indizes zur preisbereinigten Umsatzentwicklung signalisieren. Demnach gab der Auslandsumsatz (-10,9 %) stärker nach als der Inlandsumsatz (-7,5 %). Differenziert nach Branchen war der größte Gesamtverlust bei den Herstellern von Bekleidung (-18,6 %) zu verzeichnen, gefolgt von den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-16,7 %), dem sonstigen Fahrzeugbau (-13,4 %) und dem Maschinenbau (-12,6 %). Bei den Herstellern von pharmazeutischen Erzeugnissen (-0,4 %) ging der Umsatz demgegenüber nur leicht zurück. Angesichts der Massivität des Wertschöpfungsrückgangs lief der über viele Jahre zu beobachtende Beschäftigungsaufbau im Verarbeitenden Gewerbe aus. Die Zahl der Erwerbstätigen ging um 2,5 % auf 7,6 Millionen Menschen zurück, trotz der verstärkten Nutzung von Kurzarbeit.

Anhaltendes Wachstum im Baugewerbe

Die Baukonjunktur blieb 2020 aufwärtsgerichtet, obwohl sie ab dem Frühjahr ebenfalls durch die Infektionsschutzmaßnahmen belastet wurde. Beeinträchtigungen entstanden unter anderem aus Verzögerungen wegen fehlender Mitarbeiter und wegen fehlendem Baumaterial sowie aus Verspätungen bei Planungs- und Genehmigungsverfahren. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes expandierte daher mit 1,9 % solide, aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %). Neben dem Wohnungsbau lieferte auch der öffentliche Bau kräftige Wachstumsimpulse. Darauf lassen zumindest die Umsatzdaten aus den amtlichen Monatsberichten für das Bauhauptgewerbe schließen, die jedoch nicht preisbereinigt, sondern nur in jeweiligen Preisen vorliegen. So stieg der baugewerbliche Umsatz in den ersten drei Quartalen im öffentlichen Bau um 11,0 % und im Wohnungsbau um 6,9 %. Die Entwicklung im gewerblichen Bau (+3,5 %) verlief angesichts des eingetrübten Investitionsklimas hingegen weniger dynamisch. Im Ausbaugewerbe nahm der baugewerbliche Umsatz in den ersten drei Quartalen um 4,3 % zu und damit erneut weni-

ger deutlich als im Bauhauptgewerbe insgesamt (+6,1 %). Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Baugewerbe als Ganzes setzte sich abgeschwächt fort (+0,7 nach +1,5 % im Vorjahr).

Wertschöpfungsverluste im Dienstleistungssektor

Die Coronapandemie mit ihren verheerenden Auswirkungen im In- und Ausland belastete auch den Dienstleistungssektor als Ganzes stark. Den aktuellen amtlichen Daten zufolge sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Sektors um 4,3 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 1,7 % gestiegen war. Die einzelnen Dienstleistungsbereiche waren jedoch in unterschiedlichen Ausmaß von den Pandemiefolgen betroffen. Die deutlichsten Einbußen mussten solche Dienstleister hinnehmen, die von krisenbedingten Nachfragerückgängen besonders betroffen waren oder die im Zuge der Schutzmaßnahmen ihren Geschäftsbetrieb vermindern und teilweise sogar einstellen mussten. Dies betraf vor allem die Bereiche Unternehmensdienstleister (-8,1 %), Handel, Verkehr, Gastgewerbe (-6,1 %) sowie Sonstige Unternehmensdienstleister (-11,4 %), letztere umfassen unter anderem die Teilbereiche Reisebüros und Reiseveranstalter sowie Zeitarbeit. In den Bereichen Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (-3,0 %) sowie Information und Kommunikation (-0,9 %) fiel der Wertschöpfungsverlust hingegen weniger dramatisch aus. Am vergleichsweise glimpflichsten kam die Bereiche Grundstücks- und Wohnungswesen (-0,5 %) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleister (-0,2 %) durch das Krisenjahr.

Finanzmärkte erholen sich rasch von Coronaschock

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Coronapandemie beeinflusst. An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Auch an den Rohstoffmärkten hinterließ die Pandemie Spuren. Rohstoffpreise gaben spürbar nach. Insbesondere Rohöl verbilligte sich dramatisch. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Kon-

junktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. In Europa weitete das Eurosystem insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Neben diverser nationaler Konjunkturprogramme schürte die EU Pakete mit einem Umfang von 500 bzw. 750 Milliarden Euro um die Auswirkungen der Coronapandemie abzufedern bzw. den Wiederaufbau nachhaltig zu gestalten.

Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf, trotz neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens in Europa und den USA zum Jahresende sowie neuerlicher Lockdowns, wieder merklich zu.

Eurosystem weitet expansive Maßnahmen deutlich aus

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings weitete das Eurosystem die unkonventionellen Maßnahmen deutlich aus, insbesondere die Wertpapierkäufe. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern.

Trotz des massiven geldpolitischen Impulses schwächte sich die Inflation im Jahr 2020 pandemiebedingt deutlich ab. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation im Euroraum bei nur 0,3 %, nach 1,2 % im Jahr 2019. Damit unterschritt die Teuerung das Ziel der EZB von unter, aber nahe 2 % deutlich.



Jahresprojektion 2021

Auszug aus dem Jahreswirtschaftsbericht 2021 der Bundesregierung

Überblick: Konjunkturelle Erholung steht im Schatten der Pandemie

Die deutsche Wirtschaft hat ein turbulentes Jahr 2020 hinter sich. Im Zuge der Pandemie-Eindämmungsmaßnahmen kam es im zweiten Quartal zu einem historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung in nahezu allen Sektoren der Wirtschaft, auch aufgrund von parallelen Behinderungen der Lieferketten im internationalen Umfeld. Nachdem sich das Infektionsgeschehen in den Sommermonaten beruhigte, konnte die Wirtschaftsentwicklung in Folge der schrittweisen Rücknahme der Einschränkungen wieder Fahrt aufnehmen. Der Aufschwung hielt nur bis zu Beginn des vierten Quartals an. Durch stark steigende Infektionszahlen in den Wintermonaten wurde allerdings ein erneuter Lockdown erforderlich, der primär die Dienstleistungsbereiche hart einschränkte. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt der deutschen Wirtschaft ging im Jahr 2020 mit einer Rate von 5,0 % zurück. Der seit November andauernde Lockdown bewirkte eine erhebliche Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik, die in einem schwachen Ergebnis für das Schlussquartal 2020 mündete und auch den Start des laufenden Jahres dämpft.

Für das Gesamtjahr 2021 erwartet die Bundesregierung eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 3,0 %. Es ist davon auszugehen, dass die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal noch deutlich durch die Pandemie beeinträchtigt wird. Im weiteren Verlauf nach Stabilisierung der pandemischen Lage durch die Impfung größerer Bevölkerungsgruppen und der Rücknahme der Einschränkungen des öffentlichen Lebens dürfte die Konjunktur wieder Fahrt aufnehmen. Grundsätzlich bleibt die Entwicklung der Wirtschaft zunächst jedoch zweigeteilt: Einem von sozialen Kontakten stärker abhängigen und daher durch die Pandemie stärker beeinträchtigten Dienstleistungssektor steht eine sich robust entwickelnde Industrie gegenüber. Im Jahresverlauf ist mit der allmählichen Überwindung

der Coronapandemie und einer Erholung der Dienstleistungsbereiche zu rechnen.

Die vor dem zweiten Lockdown beobachtete positive Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte sich erst im Frühjahr fortsetzen. Steigende Erwerbstätigkeit und Löhne sorgen dann für Einkommenszuwächse und stützen den privaten Konsum. Der staatliche Konsum wird noch einmal expandieren, wenn auch etwas moderater als im vergangenen Jahr. Die Bruttoanlageinvestitionen sollten in diesem Jahr durch die Belebung der Ausrüstungsinvestitionen wieder deutlich steigen. Auch die Investitionen in Bauten werden zunehmen und der deutschen Konjunktur Auftrieb geben.

Die Weltwirtschaft wird sich mit zunehmender Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen und der Perspektive auf wirksame Impfstoffe voraussichtlich merklich bessern. Vor diesem Hintergrund ist auch mit einem deutlichen Zuwachs der deutschen Exporte zu rechnen, der wiederum zu einer verstärkten Investitionstätigkeit der Unternehmen führen dürfte.

Deutliche Belebung des deutschen Außenhandels

Die pandemiebedingten negativen Impulse aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld schlugen sich im vergangenen Jahr auch auf die deutschen Exporte nieder. Im Zuge der allmählichen Bewältigung der Coronakrise und der einhergehenden Erholung der Weltkonjunktur dürften sich die deutschen Ausfuhren im Projektionszeitraum wieder deutlich erhöhen. Darauf deutet auch die anhaltende konjunkturelle Dynamik in der deutschen Industrie am aktuellen Rand hin, die von den Lockdown-Maßnahmen überwiegend nur indirekt betroffen war. Der effektive Wechselkurs des Euro hat in den letzten Monaten deutlich aufgewertet und dürfte einen dämpfenden Effekt auf die Ausfuhren ausüben.

Insgesamt werden die Exporte von Waren und Dienstleistungen in diesem Jahr voraussichtlich um deutliche 6,4 % zunehmen. Mit Aufhebung der Einschränkungen des öffentlichen Lebens wird eine solide steigende Inlandsnachfrage

erwartet, die auch zu einer starken Steigerung der Einfuhren um rund 7,2 % führen wird. Getrieben durch die weltweite Normalisierung der Nachfrage steigen die Rohstoffpreise. Dadurch werden die Importpreise etwas stärker zulegen als die Exportpreise. Die Preisrelation im Außenhandel wird sich somit leicht verschlechtern, nachdem im vergangenen Jahr eine deutliche Verbesserung durch den Rohstoffpreisverfall stattfand. Deutschland ist eine offene Volkswirtschaft, in der die Exporte eine wichtige Rolle für die Gesamtnachfrage spielen und somit die Entwicklung des BIP maßgeblich mitbestimmen. Die heimische Absorption wird teilweise durch Importe bedient, die im Projektionszeitraum voraussichtlich stärker zunehmen werden als die Exporte. Der Leistungsbilanzüberschuss ist trotz deutlich sinkender Exporte nur leicht auf 6,1 % im Jahr 2020 zurückgegangen, da die Dienstleistungsimporte durch die drastisch verminderte grenzüberschreitende Reiseaktivität der einheimischen Bevölkerung stark rückläufig waren. Im laufenden Jahr dürfte er nur leicht auf 6,3 % steigen, da der robusten Industrie und ihrer entsprechenden Exporttätigkeit erst ab der zweiten Jahreshälfte wieder mit zunehmender grenzüberschreitender Reiseaktivität der Bevölkerung und entsprechenden Dienstleistungsimporten entgegnet wird.

Pandemie hinterlässt Spuren am Arbeitsmarkt

Auch auf dem Arbeitsmarkt hat die Coronapandemie deutliche Spuren hinterlassen. Erstmals nach 14 Jahren mit Zuwächsen bei der Erwerbstätigkeit kam es im Jahr 2020 zu einem Rückgang. Bereits im ersten Vierteljahr 2020 hatte sich die Dynamik am Arbeitsmarkt in Reaktion auf die Coronapandemie reduziert. Im zweiten Quartal ging die Erwerbstätigkeit dann deutlich zurück. Allerdings war der Rückgang wesentlich geringer ausgeprägt als der Einbruch der Wirtschaftsleistung insgesamt. Dies war vor allem dem intensiven Einsatz des Instruments der Kurzarbeit zu verdanken. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der Erwerbstätigen um 477.000. Die Zahl der Arbeitslosen stieg um 429.000 auf durchschnittlich 2,7 Millionen. Die Zahl der Personen in Kurzarbeit lag im Jahresdurchschnitt geschätzt bei 2,8 Mil-

lionen. Sie hatte im April 2020 mit insgesamt sechs Millionen Menschen ihren Höhepunkt erreicht.

Zu Beginn des Jahres 2021 dürfte die Erwerbstätigkeit zunächst nur moderat steigen. Mit der konjunkturellen Erholung ist ab dem zweiten Quartal dieses Jahres auch ein etwas deutlicherer Anstieg zu erwarten. Im laufenden Jahr rechnet die Bundesregierung im Jahresdurchschnitt mit einer Stagnation der Erwerbstätigkeit. Dies ergibt sich aus dem deutlichen Rückgang im Jahr 2020, der einen statistischen Unterhang verursacht, sodass sich trotz eines Anstiegs im Jahresverlauf durchschnittlich keine Änderung ergibt. Zuwächsen bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung stehen Rückgänge bei den Selbständigen gegenüber. Hier setzt sich ein jahrelanger Trend fort.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen wird im Jahr 2021 voraussichtlich leicht um 76.000 zurückgehen. Aufgrund des Lockdowns dürfte die Arbeitslosigkeit zu Jahresbeginn noch nicht merklich sinken, sich dann aber im Zuge der



allgemeinen wirtschaftlichen Erholung wieder spürbarer reduzieren.

Inflationsrate im Zeichen von Umsatzsteuersatzerhöhung und gestiegenem Rohölpreis

Im vergangenen Jahr hatte sich der Anstieg des Verbraucherpreisniveaus in Deutschland spürbar auf durchschnittlich 0,5 % abgeschwächt. Die Inflationsrate lag damit deutlich unter der Zielmarke der Europäischen Zentralbank für den gesamten Euroraum. Ausschlaggebend für die geringe Preisdynamik war zum einen der kräftige Rückgang der Ölpreise im Frühjahr 2020, der deutliche Preisnachlässe bei Mineralölprodukten mit sich brachte. Zum anderen ist sie maßgeblich auf die temporäre Senkung der Umsatzsteuersätze zum 1. Juli und die weitgehende Weitergabe an die Verbraucher zurückzuführen. Daneben war aufgrund der Coronakrise aber auch die Grundtendenz des Anstiegs des Verbraucherpreisniveaus schwach. Die gesamtwirtschaftliche Erholung in diesem Jahr dürfte sich allmählich wieder in einem verhaltenen Auftrieb des Verbraucherpreisniveaus niederschlagen. Die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten bleiben jedoch noch unterausgelastet. Ebenso sollten sich für die Unternehmen die Kosten für Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wieder verringern. Die Preisentwicklung für Energieträger dürfte im laufenden Jahr allerdings wieder mit zum steigenden Preisniveau beitragen. Legt man die Terminnotierungen an den Rohstoffbörsen Anfang des Jahres 2021 zugrunde, dann ist im Jahr 2021 durchschnittlich ein Ölpreis von rund 51 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent zu erwarten, der spürbar über seinem Niveau im Durchschnitt des Vorjahres liegt (ca. +15 %). Außerdem treten Anfang des Jahres weitere Maßnahmen des Klimapakets in Kraft. In den Bereichen Transport und Gebäudeheizung werden CO₂-Emissionszertifikate eingeführt. Dies erhöht die Preise für Mineralölprodukte und Gas, was allerdings durch die Entlastung bei den Strompreisen aufgrund der Senkung der EEG-Umlage teilweise kompensiert wird. Durch die Rücknahme der temporären Senkung der Umsatzsteuersätze zu Anfang des Jahres 2021 dürften die Preise insgesamt gesehen in

etwa so stark erhöht werden, wie sie zur Mitte des Jahres 2020 verringert worden waren. Von der gewichtigen Komponente der Mieten gehen dieses Jahr in etwa durchschnittliche Impulse zur gesamtwirtschaftlichen Preisniveau-steigerung aus. Die Nachfrage nach Wohnraum ist wenig konjunktursensibel und der Anstieg der Nettokaltmieten wird überwiegend von der vergleichsweise verhaltenen Entwicklung der Mieten im Wohnungsbestand bestimmt. Der Preisniveauanstieg bei den Nettokaltmieten dürfte sich aber angesichts der nach wie vor hohen Nachfrage nach Wohnungen in den Ballungsgebieten weiter erhöhen. Alles in allem dürfte der Anstieg des Verbraucherpreisniveaus in diesem Jahr mit 1,5 % wieder deutlich höher ausfallen als im Jahr 2020. Die für das Jahr 2021 erwartete Kerninflationsrate (ohne Berücksichtigung von Energie und Nahrungsmitteln) liegt bei 1,3 %. Der Deflator des privaten Konsums steigt mit 1,6 % in nahezu gleichem Umfang wie die Verbraucherpreise.

Wirtschaftliche Erholung und staatliche Maßnahmen stützen Einkommen

Mit der pandemiebedingten Rezession gingen auch die Löhne im vergangenen Jahr zurück. In Relation zum deutlichen gesamtwirtschaftlichen Einbruch fiel der Rückgang bei den Löhnen aber verhältnismäßig moderat aus. Grund hierfür waren u.a. Tariflohnsteigerungen, die zum Teil noch in den Vorjahren vereinbart worden waren, aber auch der starke Rückgang der geringfügigen Beschäftigung wirkte dem durchschnittlichen Rückgang der Löhne entgegen. Trotz der einsetzenden konjunkturellen Erholung und der vergleichsweise resilienten Entwicklung der Industrie im Jahresverlauf dürften die Tarifabschlüsse im laufenden Jahr moderater ausfallen. Die Effektivlohnentwicklung dürfte allerdings etwas kräftiger sein, da mit der wirtschaftlichen Erholung auch mit einem Wiederanstieg der außertariflichen Verdienste zu rechnen ist und die Zahl der Kurzarbeiter zurückgehen wird. Demzufolge werden die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (Effektivverdienste) im Jahr 2021 mit 3,0 % stärker steigen als die Tarifverdienste (+1,6 %). Da die Beschäftigung im vergangenen Jahr sank, beeinträchtigte dies auch die gesamt-

wirtschaftliche Lohnsumme; sie lag 1,1 % unter dem Vorjahr. Dieser Rückgang fiel aber geringer aus als der Rückgang der Unternehmens- und Vermögenseinkommen (-4,2 %). Ein substanzialer Teil der Einkommensverluste wurde durch monetäre Sozialleistungen kompensiert. Diese hatte die Bundesregierung als Antwort auf die Krise deutlich ausgeweitet. Hinzukamen auch Entlastungen bei Steuern und Abgaben, sodass sich die Nettolöhne und -gehälter mit einem Rückgang um 0,6 % deutlich besser entwickelten als die Bruttolöhne und -gehälter. Insgesamt ist es damit gelungen, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte trotz der tiefen Rezession zu stabilisieren; im Jahresdurchschnitt erhöhten sie sich um 0,8 %.

Im laufenden Jahr dürften die Nettolöhne und -gehälter durch zusätzliche Entlastungen wie etwa die weitgehende Abschaffung des Solidaritätszuschlags und die Anpassungen beim Einkommensteuertarif im Zweiten Familienentlastungsgesetz wieder kräftig steigen. Durch die Sozialgarantie 2021 werden die Beiträge zur Sozialversicherung bei unter 40 % weitestgehend stabilisiert. Vor dem Hintergrund der wieder einsetzenden Erholung sollten auch die Betriebsüberschüsse, Selbständigen- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte wieder anziehen (2021: 3,3 %).

Neben einer Erholung der Arbeitnehmerentgelte dürften insbesondere die monetären Sozialleistungen nach dem außergewöhnlichen Anstieg im vergangenen Jahr im laufenden Jahr

aufgrund weiterer Arbeitsmarktstützungsmaßnahmen und wirtschaftlicher Hilfen auf hohem Niveau verbleiben. Alles in allem werden die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte mit einem Anstieg von 2,7 % in diesem Jahr wieder deutlich steigen. Die Einkommensentwicklung spricht für eine robuste Erholung der privaten Konsumausgaben von nominal 5,3 % im laufenden Jahr. Nach Abzug der Preissteigerungsrate dürfte der private Konsum um preisbereinigt 3,6 % steigen, nach einem kräftigen Rückgang von 6,0 % im vergangenen Jahr.

Staatskonsum wächst langsamer, wirkt aber weiter stützend

Im Jahr 2020 ist der Staatskonsum mit 3,4 % außergewöhnlich dynamisch gewachsen und war eine wichtige Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Zu den größten Treibern beim Zuwachs des Staatskonsums zählten die zahlreichen Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft. Für das laufende Jahr wird ein erneuter, wenn auch moderaterer Anstieg der staatlichen Konsumausgaben erwartet (+1,1 %). Durch die pandemiebedingt deutlich erhöhten Ausgaben und stark zurückgegangenen Steuereinnahmen erzielte der Staatshaushalt im Jahr 2020 – erstmals seit dem Jahr 2011 wieder – ein Defizit in Höhe von 4,8 % in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt. In diesem Jahr wird sich das Finanzierungsdefizit infolge der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung weiter erhöhen.



Entwicklung in Handel, Handwerk sowie insbesondere Bäcker- und Konditorenhandwerk im Jahr 2020

Unterschiedliche Entwicklungen im Einzelhandel

Nach dem wachstumsstarken Vorjahr mit einem preisbereinigten Umsatzanstieg von 3,2 % verlief 2020 für den Einzelhandel als Ganzes erneut erfolgreich. Der preisbereinigte Einzelhandelsumsatz kletterte nach ersten amtlichen Angaben um kräftige 3,9 %. Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Handelssparten teilweise sehr unterschiedlich. Trotz der Umsetzung von Hygienekonzepten vermieden die Kunden nämlich vielfach den Gang in die Geschäfte und kauften stattdessen häufiger Online ein. Hierzu trugen auch die pandemiebedingten Beschränkungen in weiten Bereichen des stationären Handels bei, von zeitweisen Zugangsbegrenzungen bis hin zu Geschäftsschließungen, deren Folgen nur bedingt durch neue Formate des Außer-Haus-Verkaufs kompensiert werden konnten. Der größte Umsatzgewinner war daher erneut der Internet- und Versandhandel (+24,1 %). Im stationären Handel (+0,8 %) legte der Absatz dagegen nur wenig zu. Grundsätzlich stieg der Umsatz im Lebensmittelhandel stärker als im Nicht-Lebensmittelhandel. Beispielsweise betrug das Plus im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, der unter anderem Supermärk-

te und Discounter umfasst, 5,8 %, während der Handel mit Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren mit -23,4 % herbe Verluste hinnehmen musste.

Leichtes Umsatzplus im Großhandel

Ähnlich wie der Einzelhandel, dürfte auch der Großhandel das Jahr 2020 abermals mit einem Umsatzzuwachs abgeschlossen haben. Allerdings legen die bislang verfügbaren Daten nahe, dass sich das Wachstumstempo gegenüber dem Vorjahr abschwächte. So erzielten die Großhandelsfirmen, nach einem preisbereinigten Umsatzanstieg von 1,9 % 2019, in den ersten drei Quartalen 2020 lediglich ein Plus von 0,8 %. Nahezu im Gleichschritt mit der Gesamtentwicklung expandierte der Absatz im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (+0,9 %), wo einer stärkeren Nachfrage aus dem Einzelhandel ein teilweises Wegbrechen des Gastronomiegeschäfts gegenüberstand. Erheblich dynamischer fiel das Wachstum aus, im Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (+9,6 %), der offenbar vom pandemiebedingt verstärkten Trend zu virtuellen Arbeitsformaten und zum Homeoffice profitieren konnte. Deutlich unterdurchschnittlich verlief



hingegen die Absatzentwicklung im Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (-6,4 %), was aus dem allgemein schlechten Investitionsklima resultierte.

Handwerk mit Umsatzverlusten

Im Handwerk verschlechterte sich die Geschäftslage im Zuge der Pandemie merklich. Dies kann anhand der Umsatzangaben der amtlichen Handwerksberichterstattung gezeigt werden, die jedoch ebenfalls nur in jeweiligen Preisen verfügbar sind. Den Angaben zufolge ging der Gesamtumsatz im Handwerk in den ersten drei Quartalen um 1,5 % zurück, nachdem er im Jahresdurchschnitt 2019 noch um 4,0 % zugenommen hatte. Ausschlaggebend hierfür war, dass Geschäfte, die nicht zur Sicherung der

Grundversorgung zählten, wie beispielsweise Friseursalons und Fotostudios, im Frühjahr und zum Jahresende schließen mussten. Belastet wurde die Handwerkskonjunktur auch durch die schwierige Lage in anderen Wirtschaftsbereichen. Beispielsweise fehlten den Textilreinigern die Aufträge aus dem stark krisenbetroffenen Gastgewerbe. Es verwundert daher nicht, dass die Handwerke für den privaten Bedarf (-8,5 %), zu denen auch Friseure, Fotografen und Textilreiniger gezählt werden, überdurchschnittliche Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Deutlich besser verliefen die Geschäfte hingegen in den Handwerksunternehmen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes (+4,5 % und +1,9 %), die von den anhaltend aufwärtsgerichteten Bauaktivitäten profitieren konnten.

Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung im Bäcker- und Konditorenhandwerk

Für das Bäckerhandwerk weist das Statistische Bundesamt als vorläufige Zahl für das Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt einen Umsatzrückgang von 5,1 % aus. Die Umsatzentwicklung der einzelnen Quartale im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Jahres 2019 ist aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen sehr unterschiedlich: Q. 1: +0,6 %, Q. 2: -13,2 %, Q. 3: -3,0 %, Q. 4: -4,7 %.

Bei den Beschäftigten des Bäckerhandwerks wird für das Jahr 2020 ein Rückgang der Anzahl der Beschäftigten um 4,2 % im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesen.

Für das Konditorenhandwerk weisen die vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2020 einen Umsatzrückgang von 14,0 % aus. Die Umsatzentwicklung der einzelnen Quartale im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Jahres 2019 ist aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen sehr unterschiedlich: Q. 1: -4,1 %, Q. 2: -29,0 %, Q. 3: -8,3 %, Q. 4: -14,5 %.

Bei den Beschäftigten des Konditorenhandwerks wird für 2020 von einem Rückgang der Anzahl der Beschäftigten um 6,0 % im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen.



Bäckerhandwerk

Die Gesamtanzahl der Bäckereibetriebe ist nach den vorliegenden Angaben im Jahr 2020 um 310 oder 3,0 % auf 10.181 zurückgegangen.

Nähere Angaben zu den regionalen Veränderungen hat der ZDH in der folgenden Betriebsstatistik veröffentlicht:

Betriebsstatistik Handwerk Bäcker

| Land | Bestand 1.1.2020 | Zugänge 1.1. - 31.12. | Abgänge 1.1. - 31.12. | Bestand 31.12.2020 | Differenz absolut | Differenz in % |
|------------------------|---------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------------|----------------------|-------------------|
| Baden-Württemberg | 1.626 | 55 | 104 | 1.577 | -49 | -3,0% |
| Bayern | 2.292 | 86 | 125 | 2.253 | -39 | -1,7% |
| Berlin | 135 | 11 | 5 | 141 | 6 | 4,4% |
| Brandenburg | 316 | 17 | 26 | 307 | -9 | -2,8% |
| Bremen | 44 | 3 | 4 | 43 | -1 | -2,3% |
| Hamburg | 70 | 8 | 8 | 70 | 0 | 0,0% |
| Hessen | 685 | 27 | 60 | 652 | -33 | -4,8% |
| Mecklenburg-Vorpommern | 170 | 6 | 12 | 164 | -6 | -3,5% |
| Niedersachsen | 873 | 36 | 66 | 843 | -30 | -3,4% |
| Nordrhein-Westfalen | 1.543 | 68 | 123 | 1.488 | -55 | -3,6% |
| Rheinland-Pfalz | 635 | 21 | 55 | 601 | -34 | -5,4% |
| Saarland | 196 | 16 | 15 | 197 | 1 | 0,5% |
| Sachsen | 970 | 27 | 60 | 937 | -33 | -3,4% |
| Sachsen-Anhalt | 291 | 9 | 19 | 281 | -10 | -3,4% |
| Schleswig-Holstein | 256 | 12 | 22 | 246 | -10 | -3,9% |
| Thüringen | 389 | 18 | 26 | 381 | -8 | -2,1% |
| Bundesgebiet | 10.491 | 420 | 730 | 10.181 | -310 | -3,0% |

Konditorenhandwerk

Die Gesamtanzahl der Konditoreibetriebe ist nach den vorliegenden Angaben im Jahr 2020 um 53 oder 1,6 % auf 3.292 gestiegen.

Nähere Angaben zu den regionalen Veränderungen hat der ZDH in der folgenden Betriebsstatistik veröffentlicht:

Betriebsstatistik Handwerk Konditoren

| Land | Bestand 1.1.2020 | Zugänge 1.1. - 31.12. | Abgänge 1.1. - 31.12. | Bestand 31.12.2020 | Differenz absolut | Differenz in % |
|------------------------|---------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------------|----------------------|-------------------|
| Baden-Württemberg | 552 | 48 | 41 | 559 | 7 | 1,3% |
| Bayern | 796 | 51 | 47 | 800 | 4 | 0,5% |
| Berlin | 109 | 10 | 14 | 105 | -4 | -3,7% |
| Brandenburg | 70 | 12 | 6 | 76 | 6 | 8,6% |
| Bremen | 7 | 1 | 0 | 8 | 1 | 14,3% |
| Hamburg | 57 | 6 | 5 | 58 | 1 | 1,8% |
| Hessen | 210 | 14 | 9 | 215 | 5 | 2,4% |
| Mecklenburg-Vorpommern | 44 | 8 | 7 | 45 | 1 | 2,3% |
| Niedersachsen | 166 | 29 | 20 | 175 | 9 | 5,4% |
| Nordrhein-Westfalen | 578 | 52 | 52 | 578 | 0 | 0,0% |
| Rheinland-Pfalz | 197 | 23 | 11 | 209 | 12 | 6,1% |
| Saarland | 43 | 7 | 7 | 43 | 0 | 0,0% |
| Sachsen | 171 | 13 | 6 | 178 | 7 | 4,1% |
| Sachsen-Anhalt | 45 | 8 | 5 | 48 | 3 | 6,7% |
| Schleswig-Holstein | 99 | 10 | 8 | 101 | 2 | 2,0% |
| Thüringen | 95 | 4 | 5 | 94 | -1 | -1,1% |
| Bundesgebiet | 3.239 | 296 | 243 | 3.292 | 53 | 1,6% |

Entwicklung der BÄKO-Regionalgenossenschaften und BÄKO-ZENTRALE 2020

Anzahl der BÄKOs

Zum 31.12.2020 waren in Deutschland 27 aktiv das Warengeschäft betreibende BÄKO-Regionalgenossenschaften tätig. Die Anzahl hat sich im Jahr 2020 nicht verändert. Insgesamt wurde das Warengeschäft der BÄKO-Gruppe somit in Deutschland und Österreich auf regionaler Ebene von insgesamt 28 BÄKOs betrieben.

Umsatzentwicklung der BÄKOs

Der Gesamtumsatz der BÄKOs reduzierte sich im Jahr 2020 um 8,2 % im Vergleich zu 2019 und beträgt nunmehr 2.066 Millionen Euro. Die Lagerumsätze reduzierten sich um 7,8 %, die Streckenumsätze um 10,5 % und die Dienstleistungsumsätze um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Gesamtumsatzentwicklung im Jahr 2020 nicht preisbereinigt ist und keine Vermittlungsumsätze enthalten sind. Der Preisindex für 2020 beträgt ca. 0,5 bis 2,0 %. Die Preisentwicklungen in den einzelnen BÄKOs sind regional unterschiedlich und abhängig vom jeweiligen Umsatzanteil einzelner Warenbereiche am Gesamtumsatz der BÄKO.

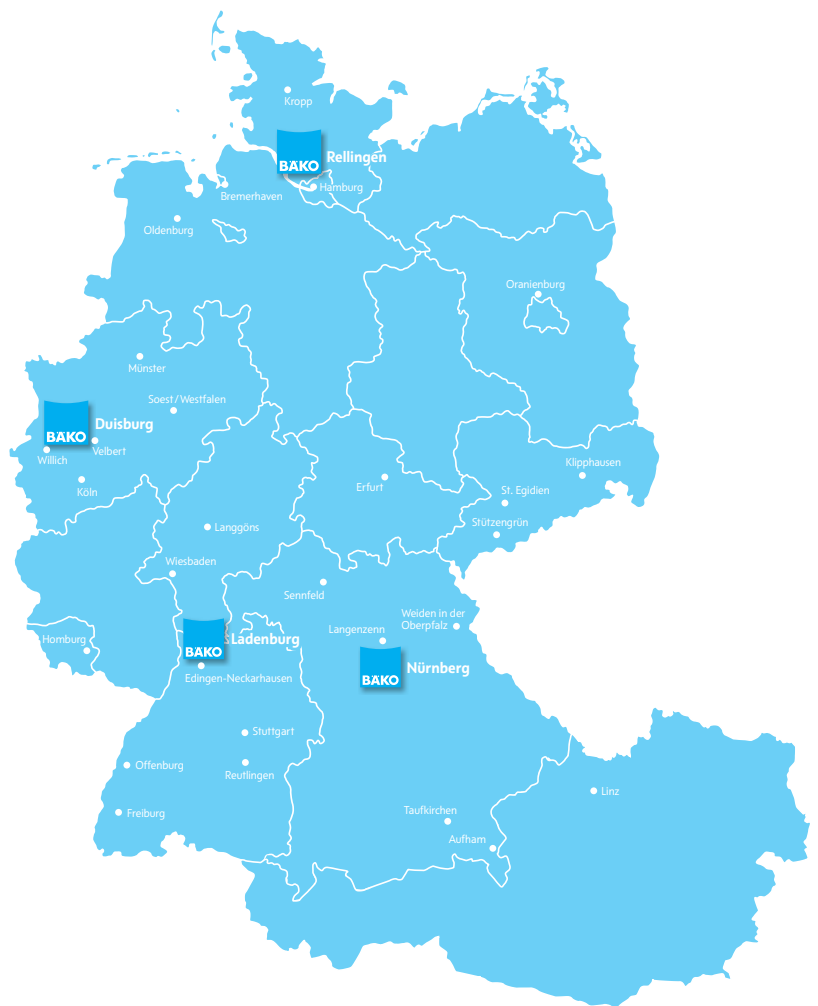
Die durchschnittlichen Umsatzentwicklungen gegliedert nach Umsatzgrößenklassen lagen zwischen -7,0 % und -8,4 %. Die 11 BÄKOs der Gruppe I (> 80 Mio. Euro Umsatz) verbuchten einen durchschnittlichen Umsatzrückgang von 8,4 %, die 8 BÄKOs der Gruppe II (40 - 80

Mio. Euro Umsatz) einen Umsatzrückgang von 8,2 % und die

9 BÄKOs der Gruppe III (< 40 Mio. Euro Umsatz) einen Umsatzrückgang von 7,0 %.

Die sehr unterschiedlichen Umsatzentwicklungen in den einzelnen Warenbereichen bewegen sich zwischen -2,7 % und -20,0 % und sind im Detail aus der Anlage ersichtlich.

Die Zahl der Beschäftigten sank um 3,5 % auf 3.284. Die Mitgliederzahl verringerte sich um 4,2 % auf 10.086. Die Zahl der Backenden Kunden reduzierte sich um 1,5 % auf 13.512.



Entwicklung Bäko Fulda-Lahn eG

Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der BÄKO umfasst die Belieferung von Bäckern und Konditoren mit Mehl, Rohstoffen, Frischdienstartikeln, Tiefkühlprodukten, Handelswaren, Süßwaren, Betriebsstoffen sowie Investitionsgütern. Daneben werden folgende Dienstleistungen angeboten: Beratungen bei Standortfragen, Ladenbau und Neubauten, Seminare zur Backwarenproduktion und Verkaufsförderung, Unterstützung in der Werbung sowie Beratung und Unterstützung in Finanzierungsangelegenheiten.

Im Rahmen unseres Förderauftrages bieten wir die folgenden besonderen Serviceleistungen an die Kunden

- regelmäßige und besondere Infos durch Rundschreiben und das BÄKO-Magazin
- die Unterstützung der Innungen und des Bäcker- und Konditorenhandwerks durch finanzielle Beiträge

- Marketingkonzepte im Bereich Technik, Snack, Kaffee und Handelswaren Eigenmarke
- Bereitschaftsdienst und Warenabholung am Wochenende

Das Geschäftsgebiet umfasst hauptsächlich die Regionen Mittel-, Ost- und Nordhessen. Die Belieferung erfolgt von den Betriebsstätten in 35428 Langgöns, Lützelwiesen 1 und 34260 Kaufungen, Industriestraße 15.



Umsatzentwicklung nach Warengruppen

| | 2020/€ | 2019/€ | Differenz/€ | Differenz/% |
|------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|--------------|
| Mehle | 5.513.647 | 6.060.261 | -546.614 | -9,02 |
| Rohstoffe | 27.688.795 | 28.656.382 | -967.587 | -3,38 |
| Frische- und Tiefkühlwaren | 21.275.247 | 23.397.741 | -2.122.494 | -9,07 |
| Hilfs- und Betriebsstoffe | 2.587.996 | 2.688.449 | -100.453 | -3,74 |
| Handelswaren | 2.007.181 | 2.812.792 | -805.611 | -28,64 |
| Maschinen/Geräte/Hilfsmittel | 2.765.641 | 2.910.360 | -144.719 | -4,97 |
| Handelsumsatz | 61.838.507 | 66.525.985 | -4.687.478 | -7,05 |

Überblick über den Geschäftsverlauf – Umsatz

| | 2020/T€ | 2019/T€ | Veränderung 2020 zum Vorjahr | |
|---------------------|---------------|---------------|------------------------------|-------------|
| | | | Differenz/T€ | Differenz/% |
| Lagerumsatz | 56.952 | 60.963 | -4.011 | -6,6 |
| Streckenumsatz | 4.887 | 5.563 | -676 | -12,2 |
| Gesamtumsatz | 61.839 | 66.526 | -4.687 | -7,0 |

Entwicklung Bäko Fulda-Lahn eG

Überblick über den Geschäftsverlauf

Absatz

Wesentliche Leistungsindikatoren für die Planung und Steuerung unserer BÄKO sind insbesondere die Entwicklung, des Umsatzes, des Rohertrags sowie des Jahresergebnisses. Bezugnehmend auf diese Leistungsindikatoren, hat sich der Umsatz wie erwartet negativ entwickelt, wobei das Jahresergebnis dennoch positiv geblieben ist.

Der Eigenumsatz der BÄKO Fulda-Lahn eG verringerte sich gegenüber dem Vorjahr sowohl im Lager- als auch im Streckengeschäft. Der Rückgang von 7,0 % ergab sich infolge von Umsatzverlusten aufgrund der Corona-Pandemie sowie durch Betriebsschließungen und Preisrückgängen insbesondere im Bereich der Frischwaren.

Beschaffung

Der Aufwand aus dem Bezug von Waren und Dienstleistungen veränderte sich analog zum Umsatz. Die Entwicklung des Materialaufwands wurde dabei geprägt durch Effekte aus Mengenreduzierungen infolge der Corona Pandemie und Betriebsschließungen sowie von gesunkenen Preisen insbesondere bei Frischwaren.

Investitionen

Die größeren Investitionen betrafen im Berichtsjahr Ersatzinvestitionen im Fuhrpark

bereich von 414 TEUR, an Betriebs- und Geschäftsausstattung von 146 TEUR und 7 TEUR für EDV-Programme.

Sonstige wichtige Vorgänge

Das Berichtsjahr wurde deutlich durch die Corona-Pandemie geprägt. In den Monaten in denen der Lockdown verhängt wurde, war der Umsatz deutlich eingebrochen. In den dazwischen liegenden Monaten hat sich der Umsatz langsam wieder erholt.

Durch die geringere Arbeitsauslastung wegen den Umsatzrückgängen, wurde in den Monaten Mai bis Juli 2020 zehn Wochen lang Kurzarbeit ausgeübt.

Es ergaben sich im Berichtsjahr keine weiteren wichtige Vorgänge mit Einfluss auf den Geschäftsverlauf.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung insgesamt

Im Hinblick auf die rückläufige Umsatzentwicklung infolge der Corona-Pandemie und durch Betriebsschließungen im Bäcker- und Konditorenhandwerk wird die Geschäftsentwicklung als noch zufriedenstellend beurteilt.

Die Entwicklung der zur Unternehmensteuerung verwendeten Finanz-, Liquiditäts- und Rentabilitätskennzahlen wird als noch zufriedenstellend beurteilt.

Die ursprünglichen Planzahlen für das Jahr 2020 konnten durch die Corona-Pandemie nicht erreicht werden. Die im Frühjahr 2020 angepasste Planung wurde erreicht.



Ertragslage

Das Rohergebnis hat sich durch den starken Umsatzrückgang deutlich um 569,7 TEUR verringert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten als wesentliche Posten Erträge aus Deminimis-Förderungen sowie Erlösen aus weiterbelasteten Kosten.

Die Veränderung im Personalaufwand resultiert im Wesentlichen durch den verringerten Personalbestand und geringer Aufwendungen während der Phase der Kurzarbeit.

Die Abschreibungen auf das betriebliche Anlagevermögen haben sich um 35,3 TEUR verringert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vorjahresvergleich um 156,9 TEUR verringert. Der Anteil der sonstigen betrieblichen

Aufwendungen am Eigenumsatz beträgt 3,19 % und ist damit um 0,01 % niedriger als zum Vorjahr. Größter Kostenblock sind mit 852,3 TEUR die Aufwendungen für den Fuhrpark.

Die bisher aufgeführten Posten führten zur Verringerung des Betriebsergebnisses um 204,0 TEUR oder 38,9 %.

Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses von 2,8 TEUR und der Ertragsteuern von 141,8 TEUR hat sich das Jahresergebnis trotz der reduzierten Personalaufwendungen und Sachaufwendungen um 213,2 TEUR gegenüber dem Vorjahr verringert

Die Ertragslage wird vom Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr insgesamt als noch zufriedenstellend im Rahmen der Planungen beurteilt.



Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage

Zu den Finanzgrundsätzen der Genossenschaft gehört die Finanzierung des Anlagevermögens sowie der mittelfristigen Forderungen an Kunden (aus Investitionsgüterlieferungen) durch Eigenkapital.

Ein weiteres Ziel ist die stetige Verbesserung der Eigenkapitalstruktur durch die Erhöhung des Rücklagenanteils.

Die laufenden Ersatzinvestitionen im Anlagevermögen sollen durch den Cashflow aus dem

operativen Geschäft finanziert werden. Für das Geschäftsjahr ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr die nachfolgenden Kennzahlen. Diese belegen die geordnete Finanz- und Liquiditätslage der BÄKO.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität steht eine ausreichende Kreditlinie von 2.000 TEUR der Hausbank zur Verfügung, die im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen wurde.

Finanzlage

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|----------------------------------|---------------|---------|
| Anlagenintensität | 45,3 % | 46,2 % |
| Eigenkapitalquote | 77,5 % | 75,1 % |
| Anteil Rücklagen am Eigenkapital | 90,3 % | 89,7 % |
| Cash-Flow in TEUR | 1.085,6 | 1.231,4 |

Vermögenslage

Beim Anlagevermögen standen Investitionen von TEUR 567 Abgängen zu Buchwerten von TEUR 44 und Abschreibungen von TEUR 745 gegenüber.

Der Anstieg der Vorräte um 206 TEUR auf 3.102 TEUR resultiert vor allem aus einem erhöhten Lagerbestand im Rohstoffbereich infolge von günstigen Bevorratungskonditionen und im Papier- und Verpackungsbereich. Die Entwicklung der Forderungen aus Warenlieferungen (-612 TEUR auf 407 TEUR) und der liquiden Mittel (+482 TEUR auf 4.410 TEUR) ergaben sich stichtagsbedingt.

Die Finanzierung der um 196 TEUR verringerten Bilanzsumme erfolgte auf der Passivseite die Erhöhung des Eigenkapitals infolge von Rücklagenzuführungen. Dem steht ein stichtagsbedingter Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 283 TEUR auf 1.902 TEUR gegenüber.

Die Eigenkapitalquote beträgt 77,5 %.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind geordnet und zufriedenstellend. Die Entwicklung der zur Unternehmenssteuerung verwendeten Finanz-, Liquiditäts- und Rentabilitätskennzahlen wird im Rahmen der Planungen als zufriedenstellend beurteilt.

Risikobericht

Zur Identifikation und Steuerung von Unternehmensrisiken hat der Vorstand der Genossenschaft ein System eingerichtet, das im Wesentlichen aus strukturierten Überwachungs- und Kontrollfunktionen des Aufsichtsrates, der Geschäftsführung sowie Mitarbeitern/innen besteht.

Zur Steuerung der betrieblichen Risiken dienen insbesondere die Umsatz- und Ertragsplanung, Finanzplanung, Investitionsplanung, Personalplanung, EDV-gesteuerte Terminüberwachung sowie deren ständige Überwachung und Anpassung.

Die Branchenentwicklung ist weiterhin durch einen kontinuierlichen Konzentrationsprozess auf der Kunden- wie auf der Lieferantenseite gekennzeichnet. Die Ertragssituation im backenden Handwerk stellt sich zwar verbessert dar, birgt aber nach wie vor aufgrund von Personalknappheit und teilweise nicht geregelten Unternehmensnachfolgen Risiken in sich. Damit ist absehbar, dass es schwierig wird die Umsatzzahlen der Genossenschaft innerhalb der nächsten fünf Jahre stabil zu halten. Dies macht bereits eingeleitete Maßnahmen zur entsprechenden Anpassung der Kostenstruktur erforderlich.

Umsatzeinbrüche bei einer Vielzahl von kleinen Kunden oder einem Großkunden könnten dazu führen, dass insbesondere vor dem Hintergrund steigender Personal- und Fuhrparkkosten eine angemessene Kostendeckung nur noch mit erheblicher Anstrengung erwirtschaftet werden kann.

Die mit der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) verbundenen wirtschaftlichen Folgen sind derzeit für die Zukunft nicht quantifizierbar, da weder die Dauer noch der künftige Umfang der damit verbundenen Einschränkungen bekannt sind.

Auch für unsere Genossenschaft können durch die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) Risiken mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen.

- Sollten in unserer Belegschaft Krankheitsfälle auftreten, können Einschränkungen unserer

Geschäftstätigkeit - im ungünstigsten Fall temporäre Standortschließungen - nicht ausgeschlossen werden.

- Absehbare Umsatzeinbußen bei unseren Kunden können zur Überschreitung von Zahlungszielen führen und bei unseren Kunden das Insolvenzrisiko erhöhen.
- Sofern z. B. Produktionsausfälle bei unseren Lieferanten eintreten oder Lieferketten beeinträchtigt werden, können Lieferengpässe bei bestimmten Produkten entstehen.

Folgende Gegenmaßnahmen haben wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorgenommen:

- Einrichtung erhöhter Hygienemaßnahmen
- Einführung von innerbetrieblichen Organisationsmaßnahmen zur Reduzierung des Infektionsrisikos (z. B. Gebäudezutritt nur noch für Mitarbeiter, Verkürztes Abladen beim Kunden, Auftragseinholung ohne Kundenbesuche, mobiles Arbeiten im Home-Office)
- Intensivierung der Überwachung des Zahlungsverhaltens der Kunden

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich aufgrund der stabilen, risikobewussten und nachhaltigen Geschäftspolitik insgesamt in einem überschaubaren und tragbaren Rahmen.

Insgesamt bestehen derzeit keine rechtlichen und wirtschaftlichen Bestandsgefährdungspotentiale sowie sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Genossenschaft ist weder unter Substanz-, Ertrags- noch Liquiditätsgesichtspunkten gefährdet. Die solide Eigenkapitalquote bildet weiterhin die Grundlage für die zukünftige positive Entwicklung des Unternehmens. Es ist das Ziel der BÄKO Fulda-Lahn eG, die Risiken berechenbar zu gestalten und die Chancen, die sich hieraus ableiten, für die Entwicklung des Unternehmens zu nutzen.

Chancenbericht

Der nach wie vor anhaltende Konzentrationsprozess im Bäckerhandwerk wird sich aufgrund des stärkeren Wettbewerbs, auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Ein konsequentes Kostenmanagement sowie ein an den speziellen Bedürfnissen unserer Mitglieder ausgerichtetes Leistungsspektrum ist unerlässlich für die Anpassung an sich verändernde Marktbedingungen.

Die Gewährung einer nachhaltigen Produkt- und Versorgungssicherheit im Umfeld volatiler Rohstoffmärkte, die wir durch eine Erweite-

rung unserer Lagerkapazitäten am Standort Langgöns im Bereich Frische- / Tiefkühl- und Trockenlager im Jahr 2018 erreichen konnten, trägt zu einer Verbesserung der Kundenbindung bei.

Die Einkaufskooperationen mit benachbarten Genossenschaften sind ausbaufähig, um weitere Einsparungspotenziale mobilisieren zu können.

Die Chancen ermöglichen eine langfristig stabile und nachhaltige Geschäftsentwicklung im Zeichen des Förderauftrags unserer Mitglieder.

Prognosebericht

Chancen und Risiken

Durch weitere Betriebsschließungen in unserem Kundenbereich wird im Rahmen unserer Planungen und Prognosen im Jahr 2021 von einem moderaten Umsatzrückgang ausgegangen. Dementsprechend gehen wir auch von einem leicht verringerten Jahresüberschuss aus. Ein nicht abschätzbares Risiko ist die Dauer und der Umfang der ausgebrochenen Corona-Vi-

rus-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen hinsichtlich der Schließung von Betrieben mit Gastronomieangeboten, die auch bei uns zu Umsatzverlusten und Ertragseinbußen führen. Wie stark sich diese dann auf das Jahresergebnis auswirken würden, wird von der Dauer der Krise abhängen. Durch entsprechende Gegenmaßnahmen sollen die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kompensiert werden.



Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand überwacht. Hierzu hat er sich in vier Sitzungen vom Vorstand durch regelmäßige, schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Genossenschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung unterrichten lassen, bedeutsame Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand erörtert und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter haben regelmäßig an den Sitzungen des Vorstandes teilgenommen. Die Prüfungsausschüsse des Aufsichtsrates haben 2020 mehrere Prüfungen durchgeführt und haben Bestandskontrollen während des Jahres vorgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

In der letztjährigen Generalversammlung vom 17. Juni 2020 schieden turnusmäßig die Herren Bernd Braun, Wolfgang Naumann, Olaf Nolte und Martin Simon aus dem Aufsichtsrat aus. Die Herren wurden wiedergewählt.

In der diesjährigen Generalversammlung scheidet die Herren Dirk Holzapfel und Henrik-Dietrich Eckhardt turnusmäßig aus. Eine Wiederwahl der Herren ist zulässig.

Für die Arbeit im Geschäftsjahr 2020 spricht der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Langgöns, 16. März 2021

Dirk Holzapfel
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)





WIR machen das!

Jahresabschluss 2020

BÄKO Fulda-Lahn
Bäcker- und Konditorengenossenschaft eG
Lützelwiesen 1
35428 Langgöns

Amtsgericht Gießen
Genossenschaftsregister GnR 394

Bestandteile Jahresabschluss

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

Verband:
DGRV
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.
Berlin

Bilanz zum 31.12.2020 – Aktivseite

| | Geschäftsjahr | | Vorjahr |
|--|---------------|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR | EUR |
| A. Anlagevermögen | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 11.079,00 | 11.079,00 | 14.976,00 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken | 4.036.709,34 | | 4.204.675,34 |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung | 2.457.381,00 | 6.494.090,34 | 2.507.728,00 |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | 271.325,00 | 271.325,00 | 271.325,00 |
| Anlagevermögen insgesamt | | 6.776.494,34 | 6.998.704,34 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Vorräte | | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 3.000,00 | | 3.500,00 |
| 2. Fertige Erzeugnisse und Waren | 3.099.149,51 | 3.102.149,51 | 2.892.640,59 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 406.506,19 | | 1.019.006,43 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 247.100,46 | 653.606,65 | 296.136,83 |
| III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | | 4.410.435,19 | 3.928.547,48 |
| Summe der Aktivseite | | 14.942.685,69 | 15.138.535,67 |

Bilanz zum 31.12.2020 – Passivseite

| | Geschäftsjahr | | Vorjahr |
|--|---------------|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR | EUR |
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Geschäftsguthaben | | | |
| 1. der verbleibenden Mitglieder | 1.121.294,41 | | 1.169.768,18 |
| 2. der ausscheidenden Mitglieder | 62.263,43 | 1.183.557,84 | 63.550,00 |
| II. Kapitalrücklage | | 613,55 | 613,55 |
| III. Ergebnismrücklagen | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 2.930.000,00 | | 2.890.000,00 |
| 2. Andere Ergebnismrücklagen | 7.421.008,59 | 10.351.008,59 | 7.094.610,60 |
| IV. Bilanzgewinn | | 148.074,51 | 255.343,94 |
| Eigenkapital insgesamt | | 11.683.254,49 | 11.473.886,27 |
| B. Rückstellungen | | | |
| 1. Rückstell. für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen | 965.885,00 | | 922.101,00 |
| 2. Steuerrückstellungen | 0,00 | | 26.199,00 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 304.500,00 | 1.270.385,00 | 359.290,00 |
| C. Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen | 1.902.229,72 | | 2.185.078,34 |
| 2. Sonstige Verbindlichkeiten | 86.816,48 | 1.989.046,20 | 171.981,06 |
| davon | | | |
| – aus Steuern | 53.358,04 EUR | | (147.645,22) |
| Summe der Passivseite | | 14.942.685,69 | 15.138.535,67 |

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

| | Geschäftsjahr | | Vorjahr |
|---|------------------|-------------------|----------------------------|
| | EUR | EUR | EUR |
| 1. Rohergebnis | | 7.898.623,51 | 8.578.026,30 |
| 2. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | 3.771.541,31 | | 3.916.553,09 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung..... | 880.873,46 | 4.652.414,77 | 909.189,26 (132.591,61) |
| davon für Altersversorgung 127.767,98 EUR..... | | | |
| 3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 745.765,54 | | 781.076,25 |
| 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 2.019.993,75 | 2.765.759,29 | 2.191.769,53 |
| Zwischensumme | | 480.449,45 | 779.438,17 |
| 5. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben | 27.001,38 | | 29.019,38 |
| Zwischensumme (5-6) | 27.001,38 | | |
| 6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen..... | 24.175,00 | 2.826,38 | 27.182,00 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 141.794,92 | 226.206,58 |
| 8. Ergebnis nach Steuern..... | | 341.480,91 | 555.068,97 |
| 9. Sonstige Steuern..... | | 45.406,40 | 45.725,03 |
| 10. Jahresüberschuss | | 296.074,51 | 509.343,94 |
| 11. Einstellung in Rücklagen..... | | 148.000,00 | 254.000,00 |
| 12. Bilanzgewinn | | 148.074,51 | 255.343,94 |

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die BÄKO Fulda-Lahn eG hat ihren Sitz in Langgöns und ist eingetragen in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Gießen (GnR 394).

Die Genossenschaft ist ein mittelgroßes Unternehmen im Sinne von § 267 HGB.

Größenabhängige Erleichterungen wurden teilweise in Anspruch genommen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Genossenschaftsgesetzes und den Bestimmungen der Satzung.

Die in den Vorjahren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gemäß § 253 Abs. 4 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung gebildeten Wertberichtigungen von TEUR 2.200 wurden nach Art. 67 Abs.4 EGHGB fortgeführt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt ausgehend von den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden linear über die Nutzungsdauer von 15 bis 50 Jahren vorgenommen. Bewegliche Anlagenegegenstände sind linear über Nutzungsdauern von 3 bis 20 Jahren abgeschrieben. Die im Geschäftsjahr 2020 angeschafften Geringwertigen Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 250 € netto, aber nicht 800 € netto übersteigen, wurden voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang behandelt.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet worden.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Abschreibungen nach kaufmännischer Beurteilung nach § 253 Abs. 4 HGB in der bis zum 28. Mai 2009

geltenden Fassung bestehen in Höhe von TEUR 800 (Vorjahr: TEUR 800).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit ihrem Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Abschreibungen nach kaufmännischer Beurteilung nach § 253 Abs. 4 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung bestehen in Höhe von TEUR 1.400 (Vorjahr: TEUR 1.400). Die Sonstigen Vermögensgegenstände und die flüssigen Mittel sind mit dem Nennwert bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern wurden verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Die Pensionsrückstellungen wurden aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Anwendung der Projected Unit Credit Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Zugrundelegung eines Rententrends von 1,5 % und eines Rechnungszinssatzes von 2,31 % ermittelt. Die Rückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Den biometrischen Annahmen lagen die Richttafeln © 2018 G von Klaus Heubeck zugrunde. Die Fluktuation blieb außer Ansatz.

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr: 101 TEUR). Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

Die sonstigen Rückstellungen entsprechen dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Auf eine Abzinsung der Rückstellungen mit einer zu erwartenden Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

| | Anschaffungs-/ Herstellungskosten (historisch) 01.01.2020 | + EUR | a) Zugänge b) Zuschreibungen c) Umbuchungen im Geschäftsjahr | - EUR | = EUR | Anschaffungs-/ Herstellungskosten Geschäftsjahr 31.12.2020 | Abreibungen (kumuliert) 01.01.2020 | + EUR | a) 2.333,33 | - EUR | = EUR | Abreibungen (kumuliert) 01.01.2020 | + EUR | a) 386.700,73 | - EUR | = EUR | Abreibungen (kumuliert) 31.12.2020 | = EUR | Änderungen im Zusammenhang mit a) Zugängen b) Umbuchungen | + EUR | - EUR | Änderungen im Zusammenhang mit a) Abgängen, b) Zuschreibungen, c) Umbuchungen | - EUR | = EUR | Buchwert Bilanzstichtag | EUR | Buchwert Vorjahres- stichtag | EUR | |
|---|--|-------|---|-------|----------------------|---|--|-------|-------------|-------|-------|--|-------|---------------|-------|-------|--|-------|---|-------------|-------------|---|-------|-------|----------------------------|-----|------------------------------------|-----|--|
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen | 401.676,73 | | a) 7.666,80 | | 407.010,20 | 386.700,73 | | | | | | | | | | | 395.931,20 | | | | | | | | 11.079,00 | | 14.976,00 | | |
| | 401.676,73 | | 7.666,80 | | 407.010,20 | 386.700,73 | | | | | | | | | | | 395.931,20 | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | 11.079,00 | | 14.976,00 | | |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken | 7.621.778,17 | | | | 7.621.778,17 | 3.417.402,83 | | | | | | | | | | | 3.585.068,83 | | | | | | | | 4.036.709,34 | | 4.204.675,34 | | |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 42.391,29 | | | | 42.391,29 | 42.391,29 | | | | | | | | | | | 42.391,29 | | | | | | | | 0,00 | | 0,00 | | |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.923.390,89 | | a) 559.714,07 | | 5.939.422,22 | 3.415.662,89 | | | | | | | | | | | 3.482.041,22 | | a) 502.190,74 | | | | | | 2.457.381,00 | | 2.507.728,00 | | |
| | 13.587.560,35 | | 559.714,07 | | 13.603.591,68 | 6.875.157,01 | | | | | | | | | | | 7.109.501,34 | | 502.190,74 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | 6.494.090,34 | | 6.712.403,34 | | |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | 271.325,00 | | | | 271.325,00 | 0,00 | | | | | | | | | | | 0,00 | | | | | | | | 271.325,00 | | 271.325,00 | | |
| | 271.325,00 | | 0,00 | | 271.325,00 | 0,00 | | | | | | | | | | | 0,00 | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | 271.325,00 | | 271.325,00 | | |
| Summe Anlagevermögen | 14.260.562,08 | | 567.380,87 | | 14.281.926,88 | 7.261.857,74 | | | | | | | | | | | 7.505.432,54 | | 502.190,74 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | 6.776.494,34 | | 6.998.704,34 | | |



WIR machen das!

Anhang

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Die Ergebnisrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

| | Gesetzliche Rücklage | | Andere Ergebnisrücklagen | |
|---|----------------------|----------------|--------------------------|----------------|
| | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR |
| Anfangsbestand | 2.890.000,00 | 2.830.000,00 | 7.094.610,60 | 6.723.104,03 |
| Einstellung aus Bilanzgewinn Vorjahr | 0,00 | 0,00 | 218.397,99 | 177.506,57 |
| Einstellung aus Jahres- überschuss Geschäftsjahr | 40.000,00 | 60.000,00 | 108.000,00 | 194.000,00 |
| Endbestand | 2.930.000,00 | 2.890.000,00 | 7.421.008,59 | 7.094.610,60 |

In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind insbesondere Verpflichtungen des Personalbereichs mit 195 TEUR enthalten.

Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu 1 Jahr, mehr als 1 Jahr bzw. über 5 Jahre:

| | bis zu 1 Jahr | | mehr als 1 Jahr | | über 5 Jahre | |
|---------------------------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------|
| | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR |
| Verbindlichkeiten | | | | | | |
| – aus Lieferungen u. Leistungen | 1.902.229,72 | 2.185.078,34 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| – sonstige Verbindlichkeiten | 86.816,48 | 171.981,06 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Gesamt | 1.989.046,20 | 2.357.059,40 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.



WIR machen das!

Anhang

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Veränderung der Abzinsungen von TEUR 24 enthalten.

E. Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 296.074,51 nach den im Jahresabschluss mit EUR 148.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in Rücklagen - (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

| | EUR |
|--|------------|
| Zuführung zu den anderen Ergebnisrücklagen | 112.981,47 |
| Dividende | 35.093,04 |
| Bilanzgewinn | 148.074,51 |

Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten **Arbeitnehmer** betrug:

| | Vollzeitbeschäftigte | Teilzeitbeschäftigte |
|---------------------------|----------------------|----------------------|
| Kaufmännische Mitarbeiter | 23 | 3 |
| Gewerbliche Mitarbeiter | 54 | 4 |
| | 77 | 7 |

Außerdem wurden durchschnittlich sieben Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung

| | Zahl der Mitglieder | Anzahl der Geschäftsanteile |
|----------------|---------------------|-----------------------------|
| Anfangsbestand | 336 | 618 |
| Zugang | 6 | 14 |
| Abgang | 22 | 42 |
| Endbestand | 320 | 590 |



WIR machen das!

Anhang

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr um 48.473,77 € vermindert.

Die Höhe des Geschäftsanteils beträgt EUR 2.050,00.
Eine Haftsumme besteht nicht.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

DGRV – Deutscher Genossenschafts-
und Raiffeisenverband e.V.
Linkstraße 12
10785 Berlin

Mitglieder des Vorstandes:

Martin Klabunde
Dieter Pausner
Andreas Weller (bis 17.06.2020)

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dirk Holzapfel (Vorsitzender)
Wolfgang Naumann (stellv. Vorsitzender)
Bernd Braun
Henrik-Dietrich Eckhardt
Olaf Nolte
Frank Pauly
Bernd Riede
Martin Simon

Am Bilanzstichtag betragen die **Forderungen** gegen
Mitglieder des Vorstandes EUR 0,00
Mitglieder des Aufsichtsrates EUR 65.916,49

Langgöns, den 16. März 2021

BÄKO Fulda-Lahn
Bäcker- und Konditoren-genossenschaft eG

Der Vorstand

Klabunde

Pausner



WIR machen das!

Zertifikat 2020 – IFS Logistics





ZERTIFIKAT



Hiermit bestätigt die Zertifizierungsstelle

DQS CFS GmbH

(akkreditiert für Zertifizierungen nach dem IFS Logistics und Vertragspartner des IFS-Standardgeigners), dass die logistischen Aktivitäten von

... alles
für Bäcker
und
Konditoren



BÄKO Fulda-Lahn Bäcker- und Konditorengenossenschaft eG

Lützelwiesen 1
35428 Langgöns
Deutschland

COID: 49802

für den Zertifizierungsbereich:
Lagerung und Logistik von Rohstoffen, Backzutaten, Hilfs- und Betriebsmitteln und Investitionsgüter für Betriebe des Bäcker- und Konditorenhandwerks und ähnlicher Unternehmen.
Ausschluss: Handelswaren ohne weitere Verpackung im Streckengeschäft (z.B. Silo Mehl)

die Forderungen des

IFS Logistics
Version 2.2, Dezember 2017

auf **Höherem Niveau** erfüllen.

Das Unternehmen hat zudem Broker Aktivitäten, die nicht nach IFS Broker zertifiziert sind.

| | |
|---|--------------------------|
| Tag des Audits | 18.11.2020 |
| Nächstes Audit ist innerhalb folgender Zeitspanne durchzuführen | 09.10.2021 18.12.2021 |
| Zertifikatsgültigkeit bis | 28.01.2022 |
| Registrierungs-Nr. | 061332 IFS Log |
| Frankfurt am Main | 04.12.2020 |

DQS CFS GmbH
Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit



Dr. Sied Sadek
Geschäftsführer





Akkreditierte Stelle: DQS CFS GmbH, August-Schanz-Straße 21, 60433 Frankfurt am Main, Deutschland



WIR machen das!

BIO Bescheinigung 2021



**Anlage zur Bescheinigung gemäß Artikel 29(1) der
Verordnung (EG) 834/2007
Nr. 75219-29200**

Die Bescheinigung Nr. 75219-29200 vom 27.04.2021 ausgestellt für

BÄKO Fulda-Lahn eG
Lützelwiesen 1
35428 Langgöns

bezieht sich auch auf folgende Standorte:

Industriestraße 15
34260 Kaufungen

MUK Logistik GmbH
Falderbaumstraße 37
34123 Kassel

Diese Anlage gilt nur in Zusammenhang mit der Bescheinigung
Prüm, 27.04.2021

Pickel/Guignard Kessler/Neess/Haep



QC&I GmbH, Geschäftsstelle Tiergartenstr. 32, D-54595 Prüm, DIN EN ISO/IEC 17065 akkreditiert DAKS D-ZE-14042-01,
Dok. 211 - Anlage zur Bescheinigung; Revision 10: 02.06.20 - GK; geprüft: 02.06.20 - VN; freigegeben: 19.06.20 - GK

...alles
für Bäcker
und
Konditoren



BÄKO Fulda-Lahn eG

Lützelwiesen 1, 35428 Langgöns
Telefon 0 64 03 - 90 10-0, Telefax 0 64 03 - 90 10-11
www.baeko-fulda-lahn.de, info@baeko-fulda-lahn.de

